

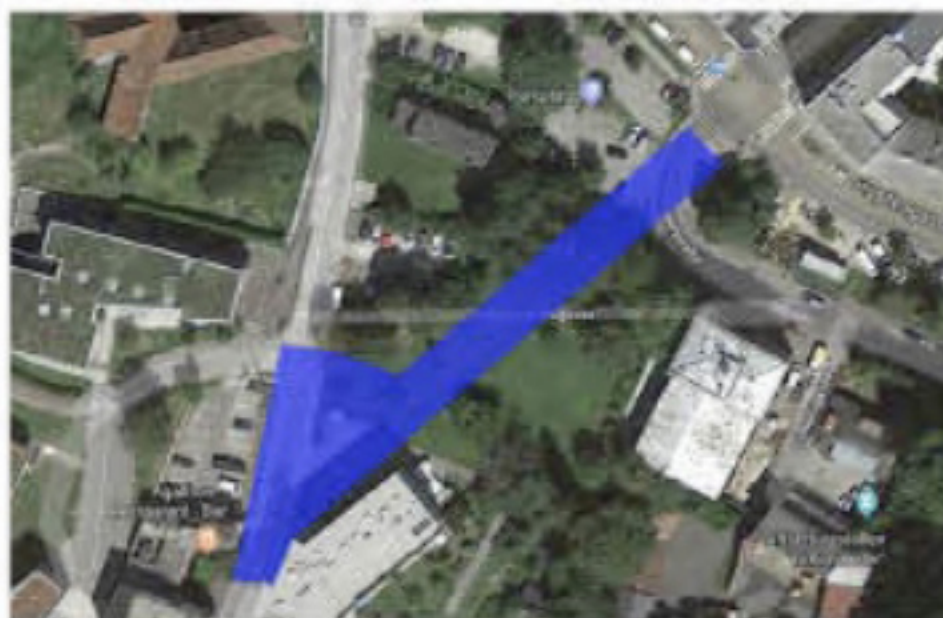
Bewegung im Kapuzinerviertel

Umfangreicher Planungsprozess mit Anrainern und Experten startet

LINZ (red). Das erste „inklusive Stadtentwicklungsprojekt“ in Linz wird es im Kapuzinerquartier geben. Ausgangspunkt dafür waren Proteste einer Bürgerinitiative gegen den geplanten Bau eines Hochhauses im Klostergarten. „Bevor der winzige Klostergarten verbaut wird, muss zuerst das Dreieck zwischen Kapuziner- und Stifterstraße sowie Hopfengasse entwickelt werden, und zwar gemeinsam mit externen Fachleuten, Architekten, Anrainern und potenziellen Investoren“,

sagt Irene Mühlbach, Mitinitiatorin von „Zukunft Klostergarten“. Gemeinsam mit Planungstadtrat Markus Hein und Bauträger Michael Ehrenfried wurde der Start eines solchen Planungsprozesses beschlossen. In Kürze gibt es einen Kick-off-Workshop. Der Bürgerinitiative geht es vor allem darum, die Bedürfnisse der hör- und sehbeeinträchtigten Kinder zu berücksichtigen, die die Michael-Reiter-Schule besuchen. Ein wichtiger Punkt ist die Verlegung der

Kapuzinerstraße. Das würde die Verkehrsproblematik an der Schule und im gefährlichen Kreuzungsbereich Baumbachstraße entschärfen. „Hier schlummert Potenzial für die Stadt. Entlang der Hopfengasse können Wohnungen und Büros entstehen. Kombiniert mit einem Park und dem Klostergarten sehen wir schon ein vollkommen neues, kleines Quartier. Diese Entwicklung ist für die Stadt, die den Großteil der Flächen hier besitzt, von Vorteil“, so die Initiative.



Der neue geplante Verlauf der Kapuzinerstraße (in Blau).



Freude bei Martin Klier, Irene Mühlbach, Markus Hein, Erich Gusenbauer und Rene Müllegger (v. l.) über die Einigung. Fotos: Bürgerinitiative